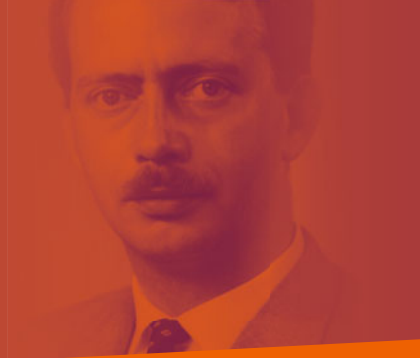


Aktuelle und klassische Sozial- und
Kulturwissenschaftler|innen

Olaf Kühne



Zur Aktualität von Ralf Dahrendorf

Einführung in sein Werk



Springer VS

Aktuelle und klassische Sozial- und Kulturwissenschaftler|innen

Herausgegeben von
S. Moebius, Graz, Österreich

Die von Stephan Moebius herausgegebene Reihe zu Kultur- und SozialwissenschaftlerInnen der Gegenwart ist für all jene verfasst, die sich über gegenwärtig diskutierte und herausragende Autorinnen und Autoren auf den Gebieten der Kultur- und Sozialwissenschaften kompetent informieren möchten. Die einzelnen Bände dienen der Einführung und besseren Orientierung in das aktuelle, sich rasch wandelnde und immer unübersichtlicher werdende Feld der Kultur- und Sozialwissenschaften. Verständlich geschrieben, übersichtlich gestaltet – für Leserinnen und Leser, die auf dem neusten Stand bleiben möchten.

Herausgegeben von

Stephan Moebius, Graz, Österreich

Weitere Bände in dieser Reihe <http://www.springer.com/series/12187>

Olaf Kühne

Zur Aktualität von Ralf Dahrendorf

Einführung in sein Werk

 Springer VS

Olaf Kühne
Geographisches Institut
Eberhard Karls Universität Tübingen
Tübingen, Deutschland

Aktuelle und klassische Sozial- und Kulturwissenschaftler|innen
ISBN 978-3-658-17925-0 ISBN 978-3-658-17926-7 (eBook)
DOI 10.1007/978-3-658-17926-7

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Springer VS

© Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH 2017

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlags. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Der Verlag, die Autoren und die Herausgeber gehen davon aus, dass die Angaben und Informationen in diesem Werk zum Zeitpunkt der Veröffentlichung vollständig und korrekt sind. Weder der Verlag noch die Autoren oder die Herausgeber übernehmen, ausdrücklich oder implizit, Gewähr für den Inhalt des Werkes, etwaige Fehler oder Äußerungen. Der Verlag bleibt im Hinblick auf geografische Zuordnungen und Gebietsbezeichnungen in veröffentlichten Karten und Institutionsadressen neutral.

Lektorat: Cori Antonia Mackrodt

Coverbild: Eberhard Karls Universität Tübingen

Gedruckt auf säurefreiem und chlorfrei gebleichtem Papier

Springer VS ist Teil von Springer Nature

Die eingetragene Gesellschaft ist Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH

Die Anschrift der Gesellschaft ist: Abraham-Lincoln-Str. 46, 65189 Wiesbaden, Germany

Vorwort

Das zentrale Thema bei Ralf Dahrendorf war das Thema Freiheit, ob in Form ihrer individuellen Erhaltung gegen die Rollenerwartungen der Gesellschaft, ob in der Frage, wie Konflikte die Entwicklung der Gesellschaft vorantreiben können, ohne in Revolutionen gipfeln zu müssen, oder auch wie die liberale Demokratie sich gegen die Übergriffe der Bürokratie verteidigen könne. Fragen, die an Aktualität in den letzten Jahren nicht an Aktualität verloren, denn eher gewonnen haben. Insbesondere im Zuge des heute ausgerufenen ‚Kampfes gegen den Terrorismus‘ zur ‚Verteidigung des freiheitlichen Lebensstils‘ darf mit Dahrendorf die Frage gestellt werden, was denn noch von der zu verteidigenden Freiheit übrig bleibt, wenn ‚Sicherheit‘ zum zentralen Medium des Verhältnisses von Staat und Individuum wird.

Die Darlegung der zweifelsohne vorhandenen Aktualität von Ralf Dahrendorf für die gegenwärtige Sozialwissenschaft und darüber hinaus war eine wesentliche Motivation, dieses Buch zu verfassen. Eine andere Motivation erwuchs auch aus dem gewonnenen Eindruck eines zunehmenden paradigmatischen Hegemonialstrebens neomarxistischer Ansätze in der sozialwissenschaftlichen Raum-, insbesondere Stadtforschung, die mich als sich selbst dem Lebenschancen-Ansatz Dahrendorfs und einer pluralistischen Forschung verpflichtet fühlenden sozialwissenschaftlichen Raumwissenschaftler mit zunehmendem Unbehagen erfüllt. Die in den letzten zehn Jahren meiner wissenschaftlichen Arbeit verstärkt stattgefundene Befassung mit den Auswirkungen politischer Ideensysteme (unter vielen: Kühne 2011, 2015) hat mich dabei immer wieder und in verstärktem Maße zu Ralf Dahrendorf geführt, sodass es schließlich nahezu auf der Hand lag, seinem Werk ein eigenes Buch zu widmen und so wesentliche Aspekte seiner – in zahlreichen Publikationen dargelegten – Überlegungen für einen breiteren Leserkreis verfügbar zu machen.

Dieses Buch hätte nicht in dieser Form entstehen können, wenn ich nicht die Unterstützung von einigen Personen genossen hätte, wofür ich mich hier bedanken möchte: Erik Aschenbrand, Lisa-Marie Buchner, Karsten Berr, Corinna Jenal, Timo Sedelmeier und Florian Weber für die kritisch-konstruktiven Anmerkungen und der Korrektur der Rechtschreibung zum ersten Entwurf des Buches. Meinen wissenschaftlichen Hilfskräften Stefanie Horian und Tamara Schober danke ich dafür, dass sie dem Literaturverzeichnis die gebotene Einheitlichkeit eingehaucht haben.

Herrn Kollegen Moebius möchte dafür danken, dass er das Buch in seine Reihe aufgenommen hat, und Frau Mackrodt vom Verlag Springer VS für die langjährige und vertrauensvolle Zusammenarbeit, wie auch für viele Ideen für Themen und insbesondere deren innovative Umsetzung in Veröffentlichungen.

Widmen möchte ich dieses Buch meiner Gattin, Sibylle Berger, die einerseits meine häufige berufsbedingte Abwesenheit duldet, andererseits in vielen Gesprächen wesentlich dazu beiträgt, meine Gedanken zu fokussieren. Dies gilt in besonderer Weise für dieses Buch, da hier Fragen des Liberalismus stark präsent sind – Fragen, die ihre Interessen als Politikwissenschaftlerin in besonderer Weise tangieren.

Tübingen, Deutschland

Olaf Kühne

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	1
2	Biografie zwischen Theorie und Praxis	5
3	Das Wissenschaftsverständnis Ralf Dahrendorfs und die Stellung der Soziologie in den Wissenschaften	15
3.1	Zur Rolle des Wissenschaftlers in der Gesellschaft	15
3.2	Die Soziologie als Wissenschaft	18
4	Konflikt und Gesellschaft	27
4.1	Grundüberlegungen zur Konflikttheorie Ralf Dahrendorfs	27
4.2	Die Auseinandersetzung mit den Konfliktvorstellungen von Talcott Parsons und Karl Marx	30
4.3	Herrschaft und Konflikt	34
4.4	Die Ausprägung von und der Umgang mit Konflikten	37
5	Dahrendorf und die Demokratien in Deutschland und den Vereinigten Staaten	43
5.1	Dahrendorf und die Vereinigten Staaten von Amerika	43
5.2	Dahrendorf und die deutsche Gesellschaft	49
6	Die ‚ärgerliche Tatsache der Gesellschaft‘: Normen und Rollen im ‚homo sociologicus‘	53
6.1	Die Regelmäßigkeit der Gesellschaft: Normen und Rollen	54
6.2	Der Mensch als Träger vorgeformter Rollen – der ‚homo sociologicus‘	57

7	Die Konsequenzen des ‚homo sociologicus‘ und die liberale Gesellschaft: Beiträge zum politischen Liberalismus	65
7.1	Der Verlust demokratischer Teilnahme: der ‚homo sociologicus‘ und die soziale Ungleichheit	65
7.2	Die Entwicklung und die Gefahr der Bürokratisierung.	68
7.3	Die Verteidigung der liberalen Gesellschaft: von Marktwirtschaft und liberalen Rechten.	74
8	Ligaturen, Anrechte und Lebenschancen: die Entwicklung der Bürgergesellschaft	81
8.1	Die Errungenschaften der modernen Gesellschaft und der Verlust der Ligaturen.	81
8.2	Anrechte und Pflichten.	83
8.3	Lebenschancen und die Norm ihrer Maximierung	84
8.4	Bürgergesellschaft und autoritäre Gesellschaft	88
8.5	Das Bürgerrecht auf Bildung	96
9	Gesellschaftliche Umbrüche und die bedenklichen Verhältnisse von Intellektuellen und Herrschaft	101
9.1	Die Beobachtungen der Transformation in Ostmittel- und Osteuropa.	101
9.2	Die Anfälligkeit der Intellektuellen	108
10	Die Die Aktualität von Ralf Dahrendorf: ein Fazit	117
	Literatur	127

Ralf Dahrendorf lässt sich als ein ‚Klassiker‘ der Soziologie bezeichnen. Insbesondere in den 1950er und 1960er Jahren hat er mit ‚Soziale Klassen und Klassenkonflikt in der industriellen Gesellschaft‘ (1957), ‚Homo Sociologicus‘ (1958), ‚Gesellschaft und Freiheit‘ (1961), ‚Gesellschaft und Demokratie in Deutschland‘ (1965c) Werke vorgelegt, die bis heute in der Rollentheorie und Konfliktforschung als wegweisend gelten und bis in die Gegenwart die wissenschaftliche Diskussion anregen (u. a. Mey 2000; Münch 2004; Lamla 2005; Kocka 2009; Matys und Brüsemeister 2012; Ackermann 2016). Daneben war er Publizist, Politiker, Berater wie auch Gründer und Leiter wissenschaftlicher Institutionen. Dabei waren alle seine Tätigkeiten von einem durchzogen: dem Glauben an die Kraft der Freiheit.

Die Dahrendorfsche Soziologie beruht insgesamt deutlich auf der Rezeption, Reflexion und Kritik zahlreicher Sozialwissenschaftler. Dies betrifft beispielsweise Herbert Spencer, Robert Merton und Erving Goffman, aber auch David Riesman sowie später auch Amartya Sen und kritisch Jürgen Habermas. Eine besondere Bedeutung für seine Soziologie haben jedoch insbesondere Max Weber und – in kritischer Auseinandersetzung – der Strukturfunktionalismus von Talcott Parsons sowie die Theorie von Karl Marx. Sein wissenschaftstheoretisches wie auch sein politisches Weltbild wurde stark von einer Person geprägt: Karl Popper. Von Popper schreibt Dahrendorf, dass er dessen Denken „mehr schulde als dem irgendeines anderen Autors“ (Dahrendorf 1992, S. 183) und sich dieser Einfluss in seinem Verständnis der Produktivität sozialer Konflikte und insbesondere seinem liberalen Weltbild niederschlägt. Diese positive Einstellung zu Konflikten wie auch die/seine/eine kritische Haltung gegenüber dem Selbstverständlichen prägte sein Denken, weshalb ein wesentlicher Aspekt des Dahrendorfschen Verständnisses von Soziologie und Gesellschaft in einer ‚doppelten Unbequemlichkeit‘ liegt:

„Der Soziologe ist immer unbequem; aber das Leben in Gesellschaft ist auch immer unbequem für ihn“ (Dahrendorf 1968, S. 94).

Ralf Dahrendorf zeichnete sich durch eine ausgeprägte Publikationstätigkeit aus: „Sie schlägt sich in einer beeindruckenden Vielzahl von Manuskripten zu Büchern, Reden und Vorträgen, Zeitungs- und Zeitschriftenartikeln und Interviews nieder“ (Meifort 2015a, S. 303). Die besondere Herausforderung des Umgangs mit den Werken Ralf Dahrendorfs besteht neben ihrem Umfang auch – seiner bereits angesprochenen positiven Beurteilung von Konflikten und wissenschaftlichen Kritiken folgend – in der die Weiterentwicklung bereits veröffentlichter Texte und in ihrer erneuten Veröffentlichung in anderen Kontexten (z. B. in Sammelbänden). Diese Art des Publizierens impliziert eine gewisse ‚Versprengtheit‘ und Fragmentierung zentraler Gedanken der Soziologie, politischen Philosophie und Wissenschaftstheorie bei Ralf Dahrendorf. Es obliegt also dem Verfasser dieser Synopse, sein Werk in einer Einführung (neu) zu ordnen und Zusammenhänge herzustellen, die sich aus der großen Menge an Textmaterial auf den ersten Blick schwerlich erschließen. Eine Konzentration erfolgt dabei auf sein soziologisches und politikphilosophisches Werk sowie seine Stellungnahmen zum gesellschaftlichen Transformationsprozess in Ostmittel- und Osteuropa, die – wie genauer auszuführen sein wird – eine große Aktualität aufweisen. Ralf Dahrendorf war – wie auch sein Werdegang zeigt – zeitlebens ein Mensch, der sich aktiv in politische Prozesse einbrachte, freilich mit unterschiedlicher Intensität. Dies dokumentiert sich auch in seinen zahlreichen schriftlichen Bezugnahmen zu tagespolitischen Fragen. In diesem Buch werden diese Bezugnahmen dann aufgegriffen, wenn sie für das Verständnis der prinzipiellen Argumentationsmuster Dahrendorfs nötig sind.

Diese Einführung richtet sich insbesondere an Personen, die sich dem Denken Dahrendorfs (erstmalig) annähern wollen. Hierzu wird weniger der Zugang über die getrennte Abhandlung der einzelnen (klassischen) Texte Dahrendorfs gewählt, vielmehr erfolgt die Annäherung thematisch gegliedert, d. h. auch über mehrere Jahrzehnte Dahrendorfscher Publikationstätigkeit hinweg unterliegen die einzelnen Themen einer darzustellenden Evolution. Infolge der großen ‚inneren Verflechtung‘ Dahrendorfscher Konzepte finden sich immer wieder Querbezüge, die der linearen Logik eines Buches zuwiderlaufen. Konkret hat das zur Folge, dass bisweilen auf Konzepte zurückgegriffen werden muss, die in einem anderen Kontext sinnvoller zu behandeln sind. Dieser Herausforderung wird in dem vorliegenden Band auf zweierlei Weise begegnet. Besonders zentrale Konzepte, wie etwa das der ‚Lebenswelt‘ werden kurz, dort, wo es der Kontext nahelegt, charakterisiert und an späterer Stelle ausführlicher behandelt. Bei anderen Konzepten

erfolgt ein Verweis auf das Kapitel oder den Abschnitt, in dem sie eingehender behandelt werden.

Die Darstellung der Entwicklung der einzelnen Konzepte erfolgt dabei recht eng an den Texten von Ralf Dahrendorf, häufig verbunden mit wörtlichen Zitaten, um den Lesern auch einen Zugang zur Präzision in der Sprache Dahrendorfs zu eröffnen. Zur Erhöhung der Lesbarkeit des vorliegenden Textes wurden fremdsprachliche Zitate ins Deutsche übersetzt. Aus demselben Grund erfolgte eine Übertragung der Zitate in die neue Rechtschreibung sowie eine stillschweigende Korrektur von Rechtschreibfehlern. Den räumlichen Schwerpunkten der wissenschaftlichen Befassung von Ralf Dahrendorf wird in dieser Einführung nicht in gleichem Umfang Aufmerksamkeit zuteil. Im Folgenden werden seine Ausführungen über die Vereinigten Staaten und die Bundesrepublik Deutschland, wie auch zu Ostmittel- und Osteuropa in den Fokus gerückt. Die Darlegungen zu seiner zeitweisen Wahlheimat Großbritannien werden eher randlich behandelt, da sie doch stark durch die „Lobpreisungen des britischen Way of Life“ (Meifort 2014b, S. 215) geprägt sind und bisweilen die – von ihm selbst häufig eingeforderte – kritische Distanz zum Gegenstand seiner Betrachtungen vermissen lassen.

Der vorliegende Band zur Aktualität von Ralf Dahrendorf behandelt zunächst die Biografie von Ralf Dahrendorf, die durch wissenschaftliche, wissenschaftspolitische und politische Tätigkeiten geprägt war (Kap. 2). Das daran anschließende Kap. 3 widmet sich dem wissenschaftstheoretischen Grundverständnis von Ralf Dahrendorf wie auch seinen Vorstellungen zur Konzeption und Praxis soziologischer Wissenschaft. In Kap. 4 wird ein Thema vorgestellt, das seine Veröffentlichungen von Beginn an (mit)prägte: die (produktive) Kraft gesellschaftlicher Konflikte. Wie weiter vorne ausgeführt, hat sich Dahrendorf intensiv mit der Demokratie und Gesellschaft in den Vereinigten Staaten wie auch in Deutschland befasst. Dies wird in Kap. 5 thematisiert. Kap. 6 befasst sich mit der Schnittstelle von Gesellschaft und Person: den gesellschaftlichen Normen und Rollen wie auch den Möglichkeiten der Erzwingung ihrer Einhaltung. Daran anschließend erfolgt insbesondere die Befassung mit den politisch-philosophischen Konsequenzen aus seiner Konflikt- und Rollentheorie sowie die Einführung in seine Darlegungen zum politischen Liberalismus (Kap. 7). In Kap. 8 werden seine Ausführungen zu den Lebenschancen, Anrechten und der Bürgergesellschaft fokussiert sowie ein Thema, in dem sich sein wissenschaftliches und politisches Denken wechselseitig stützen, dem Bürgerrecht auf Bildung. Kap. 9 setzt sich mit zwei Themen auseinander, die in den letzten beiden Jahrzehnten seines Lebens eine besondere Bedeutung erhielten: Die Umbrüche in Ostmittel- und Osteuropa und die Anfälligkeit der Intellektuellen für autoritäres bis totalitäres Gedankengut. In Kap. 10 werden in einem längeren Fazit die Wirkungen

des Dahrendorfschen Werkes umrissen, daneben wird aber auch auf die Nicht-Wirkungen Dahrendorfs bei Autoren eingegangen, die auf ihn – infolge der Nähe ihrer Ausführungen zu seinem Werk – hätten Bezug nehmen können. Dabei wird auch die Aktualität von Ansätzen Dahrendorfs für die aktuelle sozialwissenschaftliche Forschung herausgestellt.

Ralf Dahrendorf war – wie bereits angedeutet – ein vielseitiger Mensch, er war – wie Kocka (2004, S. 151) feststellte – „Sozialwissenschaftler und als solcher Verfasser klassischer soziologischer Texte, politischer Intellektueller und intellektueller Politiker, Deutscher und Engländer, Gründer und Leiter wissenschaftlicher Institutionen, lebenslang Journalist, international beehrter Berater und Redner, vielfach geehrt“. Seiner Vielseitigkeit entsprechend und seinem Wunsch, gesellschaftlich wirksam zu werden, war der Rückzug in den „universitären Elfenbeinturm abstrakter Gelehrsamkeit“ (Micus 2009, S. 32) für ihn keine Option, „stattdessen betonte er die moralisch-politische Verpflichtung seines Fachs und verband in seinen Büchern die wissenschaftliche Analyse mit dem politischen Plädoyer“ (Micus 2009, S. 32). Auch wenn Dahrendorf heute im wissenschaftlichen Kontext primär aufgrund seiner soziologischen Schriften, insbesondere zur Rollen- und Konflikttheorie, bekannt bleibt, liegen seine wissenschaftlichen Wurzeln einerseits im Studium der Philosophie und der Germanistik, andererseits widmet er sich später auch politischen/politikwissenschaftlichen, wissenschaftstheoretischen und philosophischen Fragen.

Ralf Dahrendorf wurde am 1. Mai 1929 als Sohn des engagierten sozialdemokratischen Politikers Gustav Dahrendorf (der zum Zeitpunkt seiner Geburt eine Rede zum Tag der Arbeit hielt) und dessen Frau Lina, geborene Witt, in Hamburg geboren. Nach einigen Jahren als „engagierter Abgeordneter des Stadtparlaments“ (Dahrendorf 2002a, S. 36) wurde sein Vater am 6. November 1932 als Hamburger Abgeordneter in den Reichstag gewählt, womit ein Umzug nach Berlin verbunden war. Hier erlebten und erlitten die Mitglieder der Familie Dahrendorf (mit einigen kurzen Unterbrechungen) die Nazizeit. Die Repressionen des NS-Staates gipfelten in der Anklage des Vaters vor dem Volksgerichtshof im Zusammenhang mit dem Anschlag auf Hitler am 20. Juli 1944. Diese lautete auf